

Zeitschrift: Thurgauer Jahrbuch
Band: 17 (1941)

Nachruf: Dr. h. c. Heinrich Wegelin
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dr. h. c. Heinrich Wegelin

In der Frühe des Palmsonntags 1940 starb in seinem Heim in Frauenfeld Dr. h. c. Heinrich Wegelin im hohen Alter von 87 Jahren. Mit ihm ist einer der besten Kenner der thurgauischen Heimat dahingegangen, zugleich in seiner Gründlichkeit, seinem Fleiß und seiner Bescheidenheit ein Vertreter echt thurgauischer Wesensart.



Heinrich Wegelin wurde am 18. Februar 1853 in Dießenhofen geboren als Glied einer alteingesessenen, angesehenen Familie. Der aufgeweckte Knabe durchlief die Schulen des stillen Rheinstädtchens, in denen die Naturwissenschaften, besonders Botanik, mit Eifer gepflegt wurden. Am Kreuzlinger Seminar bildete er sich zum Lehrer aus. An seinem 19. Geburtstag übernahm Heinrich Wegelin seine erste Stelle im Langdorf. In den folgenden Jahren wirkte er an der Oberschule Frauenfeld, bis er 1877 die Eidgenössische Technische Hochschule bezog und dort nach treu genützter Studienzeit das Diplom eines Fachlehrers für Naturwissenschaften erwarb. Bischofszell wählte ihn 1881 zum Sekundarlehrer. Hier fand er seine treue Lebensgefährtin, mit der er vor wenigen Jahren das Fest der goldenen Hochzeit feiern durfte. — Nach fünfjähriger Tätigkeit am Gymnasium Burgdorf kehrte Heinrich Wegelin 1890 mit seiner Familie in die Heimat zurück, dem Ruf an die thurgauische Kantonsschule mit Freude Folge leistend. —

Geographie, Botanik und Zoologie waren seine Hauptfächer. Sein Unterricht war gründlich, aufgebaut auf umfassendes Wissen und unermüdliche tägliche Vorbereitung, die er aber auch von seinen Schülern verlangte. Wer von diesen später an der

Hochschule irgend ein Fach der Naturwissenschaften belegte, empfand dankbar die gewissenhafte Schulung Professor Wegelins.

Die Forscher- und Arbeitsfreude des Naturkundelehrers kam aber nicht nur seinen Schülern zu gute. Während 55 Jahren war er Mitglied der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft, amtierte als ihr Aktuar und lange Jahre als ihr treuer Präsident. In den «Mitteilungen» der Gesellschaft findet sich in den letzten 50 Jahren kaum ein Heft ohne einen Beitrag seiner Hand. Hier erschien auch 1915 als Resultat jahrelangen Forschens seine Arbeit über «Die Veränderung der Erdoberfläche innerhalb des Kantons Thurgau in den letzten 200 Jahren». Wer über Wälder, über Bach- und Flußläufe, über Uferschutz und die Entstehung der heutigen Grenzen sich unterrichten will, schöpfe aus dieser Quelle. Mit großer Sorgfalt und Zuverlässigkeit ist alles zusammengetragen aus Gemeindearchiven, den Berichten alter Einwohner, aus vergilbten Landkarten. Seinen Heimatkanton in jeder Richtung zu durchforschen, das war sein Lebensziel, seine Lebensarbeit. So besitzt das thurgauische Herbar Pflanzen, von ihm gesammelt im langen Zeitraum von 70 Jahren. —

Es war keine erwartete, aber eine wohlverdiente Anerkennung seiner wissenschaftlichen Tätigkeit im Dienst der Heimat, als im Februar 1926 die Eidgenössische Technische Hochschule ihn zu ihrem Ehrendoktor ernannte. Ein glücklicher Tag, den er froh im Kreise seiner Familie, seiner Kinder und Enkel feierte. —

Als Heinrich Wegelin 1920 vom Lehramt zurückgetreten war, hatte eine besonders schöne Aufgabe auf seine ungebrochene Arbeitsfreudigkeit gewartet. Es galt, die naturkundliche Abteilung des thurgauischen Museums zu gestalten, wo jeder Schrank, jedes Inventarverzeichnis jetzt ein Zeugnis ist seines unermüdlichen Sammeleifers. Dr. Wegelin hatte eine hohe Auffassung vom Amt eines Museumsverwalters und strebte unentwegt darnach, daß seine Sammlung eine wertvolle Bildungsstätte werde. Sammeln, Forschen und das Entdeckte mündlich oder schriftlich andern mitteilen, darin sah er die Lebensfunktion des Museums. Mit welcher Güte war er stets bereit, Auskunft und Rat zu erteilen; er förderte und ermunterte durch seine herzliche Anteilnahme die Arbeiten der Jüngeren. Als Schmerzen und Beschwerden des Alters seinen Körper heimsuchten und teilweise lähmten, durfte der Geist frisch und klar bleiben. So konnte Dr. Wegelin wirken bis in die letzten Tage seines Lebens.

Wer sich mit der Natur unseres Heimatkantons beschäftigt, wird immer wieder dankbar die Arbeiten Dr. Wegelins benützen, aber eben so oft in stiller Wehmut seinen gescheiterten Rat entbehren.

O. M.